

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 105 (1954)  
**Heft:** 1

**Buchbesprechung:** Bücherbesprechungen = Compte rendu des livres

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Altherr, E.: Vereinfachung des Hohenadlschen Massenermittlungsverfahrens durch Verwendung des «echten» Formquotienten.* Mitt. der Württ. Forstl. Versuchsanstalt, Eugen Ulmer, Stuttgart/z. Z. Ludwigsburg, X/2, 1953.

Altherr ist in der Lage, das interessante und wertvolle Verfahren von Hohenadl für praktische Zwecke weiter zu vereinfachen. Wenn auch dieses Verfahren in der schweizerischen Forsteinrichtung das Tarifverfahren kaum je verdrängen wird, ist nicht zu verkennen, daß es für die Sortimentierung und die Wertberechnung von Bedeutung ist. Der Beitrag von Altherr wird damit sehr wertvoll. *Kurth*

*Brasnett, N. V.: Planned Management of Forests.* George Allen & Unwin Ltd. London 1953.

Ein erstaunlich umfassendes englisches Lehrbuch über Forsteinrichtung, in welchem die Kontrollidee einen beträchtlich breiten Raum einnimmt. *Kurth*

#### **Deutsche forstliche Bibliographie.**

Die Deutsche Zentralstelle für forstliche Bibliographie hat im November 1953 den Jahrgang 1952 der deutschen forstlichen Bibliographie herausgebracht. Der Band umfaßt 246 Seiten und enthält mit rund 2000 Titeln das gesamte deutsche forstliche Schrifttum, das systematisch nach dem Flury-System geordnet ist. Ein Autorenregister von 10 Seiten vervollständigt das Nachschlagewerk. Eine beschränkte Zahl von Exemplaren kann zum Preise von DM 10.— pro Stück von der Deutschen Zentralstelle für forstliche Bibliographie, Freiburg i. Br., Bertoldstr. 17, bezogen werden.

*V. Dieterich: Forstwirtschaftspolitik, eine Einführung.* Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin 1953. 398 Seiten mit 26 Abbildungen und 69 Übersichten. Preis DM 38,60.

Ursprünglich wollte der Verfasser, Professor der Forstwirtschaft an der Universität München und bekannt durch sein dreibändiges Werk über die forstliche Betriebswirtschaftslehre, ebenfalls eine Trilogie über die Forstwirtschaftspolitik herausgeben; verschiedene Umstände veranlaßten ihn aber, sich nur auf denjenigen Lehrstoff zu beschränken, der ihm als das wissenschaftliche Kernstück des Faches erschien, nämlich die «Funktionenlehre», d. h. die analytische Untersuchung all der Funktionen, die der Wald gegenüber den Menschen zu erfüllen hat.

Dieterich hat seinem Buche den Untertitel «eine Einführung» gegeben und ist dabei zweifellos viel zu bescheiden gewesen. Tatsächlich bietet das Werk mehr als nur eine Einführung in das Wesen und den Gehalt der Forstwirtschaftspolitik; es klärt grundlegende Fragen und analysiert die einzelnen Probleme mit aller Gründlichkeit.

In einem ersten Abschnitt — erkenntniswissenschaftliche Einführung — sind Forschungs- und Lehrziele sowie Methodik dargestellt. Dieser Teil bietet

öfters nur akademisches Interesse, verdient aber besondere Beachtung hinsichtlich der Methode statistischer Untersuchungen und ihrer Fehlerquellen. — Ein zweiter Abschnitt befaßt sich mit der wirtschaftlichen Standortskunde und den Wechselbeziehungen zwischen Forstwirtschaft und Gesamtwirtschaft. Der dritte Abschnitt — das Kernstück des Buches — setzt sich mit der forstpolitischen Funktionenlehre auseinander. Walddichte, Besitzverhältnisse, Betriebsgröße und Wohlfahrtswirkungen werden im Zusammenhang mit der Diskussion der Flächenfunktion auf über 90 Seiten dargestellt; Probleme der Holznutzung sind unter der Rohstofffunktion diskutiert, solche der Waldarbeit unter der forstlichen Arbeitsfunktion, und die Einkommens- sowie Vermögensfunktionen beantworten Fragen des Arbeitseinsatzes und der Verteilung des forstlichen Sozialproduktes. Alle diese Funktionen werden nicht etwa in abstrakter Theorie behandelt, sondern immer in ständiger Verbindung mit praktischen Fragen.

Die «Forstwirtschaftspolitik» von *Dieterich* hat das große Verdienst, die grundlegenden Zusammenhänge zwischen Wald, Industrie, Gewerbe, Land- und Volkswirtschaft aufzuzeigen. Immer wieder wird mit Recht betont, daß eine Forstwirtschaftspolitik nicht für sich allein bestehen kann, sondern immer nur mit der Wirtschaftspolitik anderer Zweige einer Volkswirtschaft; dies kommt dem Leser namentlich beim Studium seiner Funktionenlehre zum Bewußtsein. Analyse und Synthese werden verdeutlicht durch ein großes Zahlenmaterial, das der Verfasser während seiner Münchner Lehrtätigkeit aus allen Ländern zusammengetragen hat. In diesem Zusammenhange muß aber auf einen Nachteil aufmerksam gemacht werden: Die Tabellen, namentlich dort, wo es sich um Kontinents- oder Weltübersichten handelt, sind veraltet. Es ist zu bedauern, daß nicht neuere Statistiken verwendet wurden, wie überhaupt die moderne französische und englische Literatur nicht oder dann nur auf Grund von Buchbesprechungen verarbeitet wurde. Damit sind auch einige seiner Anregungen, wie z. B. die Richtlinien zur Ausgestaltung nationaler Statistiken, überholt, da gerade dieses Problem in letzter Zeit im ausländischen Schrifttum viel Beachtung gefunden hat.

Diese Mängel fallen aber nicht ins Gewicht gegenüber den Vorteilen, die das Studium des Buches bietet. Der Band sollte aber nicht gelesen, sondern erarbeitet werden, denn Methode, Fülle der Gedanken, allgemeine Wirtschaftszusammenhänge und gesammeltes Material zwingen zu konzentriertem Nachdenken und zur Verarbeitung. *Tromp.*

**Frommes Forstkalender 1954.** Herausgegeben von *H. Flatscher* und *F. Hempel*. 82. Jahrg. Wien (Fromme) 1953. Preise: Halbleinen Fr. 4.50, Leinen Fr. 5.80.

In der gewohnten Aufmachung ist auf Jahresanfang wiederum Frommes Forstkalender erschienen. Obwohl sein Inhalt in erster Linie auf die österreichischen forstlichen Verhältnisse ausgerichtet ist, bietet er trotzdem dem schweizerischen Forstmann dank seinem umfangreichen fachlichen Teil mit zahlreichen interessanten Übersichten viel Wissenswertes. Als Ergänzung zum schweizerischen Forstkalender können wir deshalb die Anschaffung dieses Nachschlagewerkes empfehlen. *Peter Grünig*

**Kellner, Kurt: Dem Hunde — wenn er gut erzogen. Der Ratgeber für den Hundefreund.** Franckhsche Verlagsanstalt, Stuttgart. 133 S. mit zahlreichen Abbildungen im Text und auf Tafeln. Brosch. DM 4.80.

In angenehm lesbarer Form berichtet der Verfasser über alles Wissenswerte für den Anfänger in der Haltung und Erziehung von Hunden. Das Buch behandelt ohne Sentimentalität das Verhältnis zwischen Mensch und Hund, gibt wertvolle Anregungen für die Wahl der Hunderasse und zahlreiche Einzelheiten über die Pflege und Krankheiten der Hunde. Es kann jedem Hundefreund, vor allem auch dem Jäger, bestens empfohlen werden. *Leibundgut*

**Meyer, H. A.: Forest Mensuration.** Penns Valley Publishers, Inc., State College, Pennsylvania, 1953.

Nach seinem «Forest Management» veröffentlicht der Autor nun auch ein Lehrbuch über Holz- und Waldmeßkunde. Das Buch ist in vier Teile geteilt: Im ersten werden die mathematisch-statistischen Grundlagen behandelt. Im zweiten tritt der Autor auf die Theorie der Holz- und Baummessung ein. Im dritten Teil werden die Methoden der Zuwachsbestimmung dargelegt, und im vierten wird auf die Struktur und das Wachstum der Bestände und Betriebe eingetreten. — Das Buch zeichnet sich nicht nur durch seinen klaren Aufbau aus, sondern namentlich durch die Verwendung modernster Grundlagen. Es unterscheidet sich dadurch von vielen bisher bei uns verwendeten Lehrbüchern. Wir bedauern nur, daß «Forest Mensuration» in englischer und nicht in deutscher Sprache geschrieben wurde, glauben aber, daß das Werk auch so in der Heimat des Autors auf reges Interesse stoßen werde. *Kurth*

**Møller, C. M.: Afprøvning af de bonitetsvise tilvækstoversigter af 1933 for bøg, eg og rødgran i Danmark.** (Prüfung der dänischen Ertragstafeln von 1933 für Buche, Eiche und Fichte.) Dansk Skovforeningstidsskrift, København, 1/1953.

Anhand der Aufnahmeergebnisse der ständigen Versuchsflächen, die seit 20 bis 50 Jahren erhoben werden, prüft der Autor seine im Jahre 1933 herausgegebenen Ertragstafeln. Es zeigt sich, daß die Abweichungen unbedeutend sind und daß namentlich die in den Tafeln angenommene Durchforstungsintensität der in Dänemark üblichen Praxis entspricht. *Kurth*

**Møller, C. M.: Bonitetsvise tilvækstoverigter for bøg, eg og rødgran i Danmark.** (Ertragstafeln, nach Höhenbonitäten, geordnet für Buche, Eiche und Fichte in Dänemark.) Zusammenfassung aus der Zeitschrift Dansk Skovforenings Tidsskrift, 1933.

Als handliche Tafeln in Taschenformat sind die graphisch dargestellten Werte der bekannten dänischen Ertragstafeln herausgegeben worden. Als einzige für Hochdurchforstung gültige Ertragstafeln erhält diese Neuerscheinung auch für die Schweiz eine Bedeutung (Waldwertrechnung, Waldbauplanung usw.). *Kurth*

**Schweizerischer Forstkalender 1954.** Taschenbuch für Forstwesen, Holzgewerbe, Jagd und Fischerei. Herausgegeben von Kantonsoberröster *H. Tanner*, St. Gallen. 49. Jahrgang. Frauenfeld (Huber & Co.). Preis Fr. 5.—.

Unter der Redaktion von Kantonsoberröster *Tanner* ist unser Forstkalender zu einem wirklichen Taschenbuch geworden, das dem Waldarbeiter, Unterföster und Studierenden in gleicher Weise unentbehrlich ist wie dem akademisch gebildeten Forstmann. Dabei versteht es der Herausgeber in bester Weise, den Kalender durch vortreffliche Illustrationen, gut gewählte Monatsprüche und eine geschickte Gliederung des reichen Inhaltes zu einem Taschenbuch zu gestalten, welches nicht bloß notwendig ist, sondern zugleich Freude bereitet.

*H. Leibundgut*

**Schweizerische Handelsgebräuche für Schnittholz.** Neue illustrierte Ausgabe 1953, in deutscher und französischer Sprache. Preis 6 Fr.

Jedem Forstmann ist aus dem Forstkalender bekannt, daß es schweizerische Holzhandelsgebräuche gibt für den Handel mit Rundholz, Sterholz und Wellen. Es bestanden daneben seit 1939 auch schweizerische Handelsusancen für Schnittholz. Beide Handelsnormen sind Kompromißwerke, denen kein amtlicher Charakter zukommt, die aber in allen Fällen Gültigkeit haben, in denen nicht ausdrücklich durch Vertrag andere Bedingungen festgelegt worden sind.

Die vorliegende bebilderte Neuauflage der Handelsgebräuche für Schnittholz, die zwischen dem Verband schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten, dem Schweizerischen Holzindustrieverband, dem Schweizerischen Zimmermeisterverband, dem Verband schweizerischer Parkettfabrikanten, dem Verband schweizerischer Möbelwerke und dem Schweizerischen Berufsholzhändlerverband vereinbart worden sind, ist noch vom KIAA während des letzten Krieges vorbereitet worden, später hat die eidgenössische Forstinspektion die Normen gefördert.

Die etwas gelben in Dreifarbendruck wiedergegebenen Schnittwarensortierungsmuster helfen sehr, die immer etwas vagen Sortierungsumschreibungen zu verdeutlichen.

Scheinbar gehen die Handelsgebräuche für Schnittwaren die Forstleute nichts an. Dem ist aber nicht so, nur wenn die Pfleger des Waldes auch wissen, welche Ansprüche an die Schnittwarensortimente gestellt werden, so geht ihnen die Bedeutung der Qualitätsholzerziehung auch richtig auf. Es wäre deshalb zu wünschen, daß bei jedem Oberföster die neuen schweizerischen Handelsgebräuche für Schnittholz in seiner Bibliothek stehen möchten.

*Hans Burger*

**Vogelkalender 1954 der Schweizerischen Vogelwarte Sempach.** Buchdruckerei Winterthur AG, Winterthur. Preis Fr. 2.50.

Zum fünften Male erscheint in sorgfältiger Aufmachung der Monatskalender unserer Schweizerischen Vogelwarte in Sempach. In bunter Folge lernen wir auf 12 Bildern, die auch als Postkarten verwendet werden können, eine Reihe verschiedener Vogelgestalten kennen. Die Technik der Elektronenblitzaufnahme erschließt uns neue Einblicke in das Vogelleben. Jedes Blatt hat seinen Reiz, und die dekorativen Aufnahmen werden jedem Naturfreund Freude bereiten. Der Reingewinn des Kalenderverkaufes trägt zur Finanzierung des Betriebes der Vogelwarte bei.

*H. L.*



*Weidner Herbert: Bestimmungstabellen der Vorratsschädlinge und des Hausungeziefers Mitteleuropas. 2. Auflage. 1. Bd., 234 Seiten mit 272 Abbildungen. Verlag von Gustav Fischer in Jena. 1953. Preis geb. DM 14.50.*

Un grand nombre d'animaux nuisibles vivent dans nos habitations aux dépens de nos denrées alimentaires, de nos vêtements, de nos meubles et des matériaux ligneux de construction. A l'exception de quelques espèces de rongeurs et de gastéropodes, la presque totalité d'entre eux se recrute dans l'embranchement des arthropodes, plus particulièrement dans la grande classe des insectes.

En raison de leur importance économique, ces ennemis ont fait l'objet de nombreux travaux et plusieurs ouvrages, traitant de leur biologie et des moyens de lutte, leur ont été consacrés. Mais le recours à ces ouvrages implique, le plus souvent, une exacte identification des espèces qui présenterait de grandes difficultés si l'on devait faire appel à des ouvrages de systématique se rapportant à chacun des groupes représentés. C'est pour faciliter ce travail indispensable d'identification que M. le D<sup>r</sup> H. W e i d n e r, conservateur au Musée zoologique de Hambourg, a rédigé l'ouvrage susmentionné dont une première édition, parue en 1937, a déjà rendu d'incalculables services. Une 2<sup>e</sup> édition vient de sortir de presse. Elle a été augmentée par l'introduction d'un certain nombre d'espèces qui n'avaient pas été mentionnées dans la précédente édition et enrichie dans son illustration par adjonction de 101 figures.

Ainsi conçu, cet ouvrage permet la détermination, sans trop de difficultés, de tous les ennemis que l'on peut rencontrer dans les denrées alimentaires et les habitations, en nombre suffisant pour y causer des dégâts ou s'y montrer gênants. Son intérêt et son utilité sont rehaussés en ce qu'il permet aussi l'identification des formes larvaires, sous lesquelles beaucoup d'espèces attirent l'attention. Dans ses tables de détermination, l'auteur a surtout fait appel à des caractères frappants, dont l'examen nécessite toutefois, pour beaucoup d'espèces de petite taille, l'emploi d'une forte loupe ou d'un microscope de faible grossissement.

Si cet ouvrage est plus particulièrement appelé à rendre des services aux entomologistes et techniciens des services d'hygiène et de parasitologie, aux contrôleurs des denrées alimentaires, il intéressera également les forestiers et techniciens du bois en ce qu'il traite des insectes xylophages de nos habitations, qu'il s'agisse de ceux qui vivent dans les charpentes, les boiseries, les meubles, ou dans les réserves de bois de service et de feu.

Les insectes et leurs larves pourront être déterminés en recourant aux chapitres de l'ouvrage où les ennemis sont traités dans l'ordre systématique; en l'absence de formes nuisibles, une identification sera possible d'après la nature des dégâts, à l'aide d'une table spéciale publiée en annexe du volume et consacrée exclusivement aux ravages des xylophages.

*P. Bovey*

*Wittich, W.: Untersuchungen über den Verlauf der Streuzersetzung auf einem Boden mit starker Regenwurmtätigkeit. Schriftenreihe der Forstlichen Fakultät der Universität Göttingen, Band 9, 33 S., 1953, Sauerländer, Frankfurt a. Main.*

Die Streuzersetzung von 26 Baum- und Straucharten wird auf einem biologisch sehr aktiven Boden mit hoher Regenwurmtätigkeit und auf einem sauren Rohhumusboden untersucht.

Durch die *Gegenwart des Regenwurms* wird die Streu bestimmter Baumarten wesentlich schneller abgebaut als auf einem Boden ohne Regenwurm-tätigkeit (z. B. Salweide, *prunus serotina*, Birne, Mehlbeere, Vogelbeere). Das sind auffallenderweise Baumarten mit verhältnismäßig weitem C:N-Verhältnis (z. B. Mehlbeere 42,5, Vogelbeere 54). Im allgemeinen bevorzugt der Regenwurm aber eiweißreiche Streu, doch spielt auch ihr Geschmack eine wichtige Rolle. Auch auf einem Boden mit großer Regenwurmtätigkeit gibt es für den Abbau der Streu mehrere Reihenfolgen von Zersetzungsgeschwindigkeiten. Je nach Art der Bodenfauna schwankt die Zersetzungsintensität einer Streuart innerhalb bestimmter Grenzen.

Auf *untätigem Boden* zersetzen sich eiweißreiche Streuarten relativ rasch. Diese Eigenschaft besitzen besonders Holunderarten, Bergulme, Feldulme, Schwarzerle, Schneeball und Kanadische Pappel.

In einigen tabellarischen Zusammenstellungen sind die chemischen Blattanalysenwerte für  $\text{CaO} / \text{SiO}_2 / \text{MgO} / \text{K}_2\text{O} / \text{Na}_2\text{O} / \text{P}_2\text{O}_5 / \text{MnO} / \text{Fe}_2\text{O}_3 / \text{Al}_2\text{O}_3$  aufgetragen. In basenarmen Böden, die nicht gekalkt werden können, soll die eiweißreiche Streu am geeignetsten sein, um die Regenwurmfauna und damit die günstige Humusbildung zu entwickeln.

Felix Richard

## ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU · REVUE DES REVUES

### Deutschland

**Barner, J.: Waldbauliche und forstbotanische Grundlagen zur Frage des Anbaus trockenresistenter Pappeln auf grundwassergeschädigten Standorten.**  
(Ein experimenteller Beitrag zur Physiologie der Naß- und Trockenpappel.)  
(Berichte der Naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. Br., Bd. 42, Heft 2, 1952.)

Die aufschlußreiche Untersuchung schildert einleitend die geschichtlichen, forsteinrichtungstechnischen, standörtlichen und hydrographischen Verhältnisse im Zusammenhang mit der oberrheinischen Grundwasserspiegelsenkung für das Gebiet des Gemeindewaldes von Neuenburg (Baden), wo sich die Rheinkorrektion am extremsten auswirkte.

Es wurde versucht, die durch die Grundwassersenkung bewirkte physiologische Flachgründigkeit des heutigen Standortes zu erfassen und zu kartieren, um die noch anbauwürdige Bodenfläche, d. h. die physiologisch tiefgründigeren Standorte, herauszufinden. Dazu erwiesen sich sowohl die Sickerproben nach *Burger* als auch die Größenvariation der Wurzelbakterienknöllchen von eingebrachten Robinien-Testpflanzen als brauchbar. Ferner wurde das anormal polykorme Seitentriebwachstum der Föhre als charakteristisch für physiologisch flachgründige Standorte erkannt, indem durch radioaktiven Phosphor nachgewiesen werden konnte, daß die dem feuchten Oberboden entlang wachsenden Wurzeln des oberen Wurzelstockwerkes ausschließlich die zur Polykormie übergegangenen Seitenzweige versorgen, während allein das untere, andauernd der Vertrocknung ausgesetzte Wurzelstockwerk in der wasserarmen Kiesschicht mit dem zurückgebliebenen Endtrieb im Zusammenhang verbleibt.